№ 143. 1833.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 22. Juni.

Inland.

Berlin den 19. Juni. Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Istrich zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Naumburg zu ernennen geruht.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Liegnitz angestellte Justiz-Kommissar Johann Heinrich Hasse ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Glogau ernannt worden.

Der bisherige Landgerichts-Referendarius Stukkart ist zum Justiz-Kommissarius bei den Friedens-Gerichten des Kröbener Kreises im Großherzogthum Posen, mit Anweisung des Wohnsitzes in der Stadt Rawitsch, bestellt worden.

Berlin den 17. Juni. Der Prinz Albrecht Königl. Hoheit hat am 12. d. M., Mittags um 1 Uhr, die Reise von Königsberg nach Insterburg fortgesetzt.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 8. Juni. Ihre Maj. die Kaiserin sind am 5. d., in Begleitung des Ministers des Kaiserlichen Hofes, Fürsten Wolkonskoi, des Grafen Woronzoff-Daschkoff und des Leibarztes Dr. Rauch, von dem Lustschlosse Jelagin nach Reval abgereist.

Es ist hier eine Broschüre unter dem Titel: „Historische Uebersicht über die Bildung des Russischen Corpus juris" erschienen, worin darüber Aufschluß ertheilt wird, was von Seiten der 10 Kommissionen, die in dem Zeitraum von 1700 bis 1826 einander folgten, und endlich, was in den letzten Jahren zur Vorbereitung jenes großen Werkes geschehen.

Die Handels-Zeitung meldet, daß man damit umgeht, das Niveau der Düna zu erhöhen, indem man diesen Fluß von Riga bis zur Bolderaa zwischen Dämme zwingen will; dadurch würden fernere Ueberschwemmungen der Niederungen verhindert und die Schiffe in den Stand gesetzt werden, mit voller Ladung bis nach Riga heranzukommen, während sie jetzt genöthigt sind, einen Theil ihrer Fracht in der Bolderaa auszuladen, da die Versandung der Düna tief im Wasser gehenden Fahrzeugen nicht gestattet, diesen Fluß hinaufzufahren.

Einem Allerhöchsten Ukas gemäß, soll von jetzt an auf dem Asowschen Meere ganz freie Pratika stattfinden.

Rußland läßt in diesem Augenblick eine Reihe der großartigsten Befestigungswerke ausführen, dahin gehören der Brückenkopf von Dünaburg, die Arbeiten in Kronstadt, die Befestigung Kiews nach einem sehr großartigen Plan, die Erhebung Brześć zu einer Festung ersten Ranges, die Beendigung der Befestigung von Bobruisk, die Befestigung von Reval, Modlin, Staschew und die Errichtung der Citadelle von Warschau.

Frankreich.

Paris den 9. Juni. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer war die Berathung über die Griechische Anleihe an der Tagesordnung. Der Marq. v. Dreux-Brezé ergriff diese Gelegenheit, um nochmals auf die Vorgänge in der Vendee zurückzukommen. Der Marquis und Hr. v. Noailles sprachen sodann lange Reden, worin alle Beschwerden der Opposition über die auswärtige Politik zusammengedrängt waren, und schlossen damit, daß sie ge-

gen den Gesetzentwurf stimmten. Dies gab dem Minister Hrn. Thiers in seiner ersten Rede vor der Pairskammer eine gute Gelegenheit, sein Redner-Talent in einer sehr glänzenden Improvisation zu zeigen, die ihm den lauten Beifall aller Pairs verschaffte. „Man will", sagte er unter Anderm, „daß wir der Türkei wieder Leben beibrächten; allein die mächtige Politik Napoleons konnte Polen kein neues Leben beibringen, so gewichtig auch des Kaisers Schwert war; Todten giebt man kein Leben mehr. — Allein ein Griechenland will man nicht; stellt Polen wieder her; schafft ein Gegengewicht gegen Rußland, um Preußen und Oesterreich zu decken, die weit mehr bedroht, und weit mehr interessirt, als wir selbst, jene Barriere nicht verlangten. Wir haben ein weit weniger riesenhaftes Werk unternommen; allein es ist vollführt. Wir haben ein durch Stellung und Bedürfnisse uns freundlich gesinntes Volk geschaffen." Der Minister kam sodann auf die ältere Königsfamilie zu sprechen. „Was die Verträge von 1815 betrifft", fuhr er fort, „so war es an der abgesetzten Regierung, solche zu zerreißen; allein man weiß, wie der Meineid dieselbe ins Unglück gebracht! (Sensation.) Bei einer solchen Gelegenheit stand es dem Volke zu, sich sein Oberhaupt zu wählen, und das Volk hat dasselbe auf den Thron erhoben; glaubt man etwa, daß wir bei unsern Bündnissen mit dem Auslande unsern Ursprung verleugneten? Nein, die Julíregierung ist auf das Nationalrecht gegründet (sehr richtig, sehr gut!); wir erklären es dem ganzen Erdball gegenüber; allein wir wollen andere Völker nicht revolutioniren. Dies ist unser Prinzip; die es wollen, mögen darnach leben." (Wohl! sehr wohl!) Der einzige Artikel des Gesetzentwurfs wurde mit 91 gegen 9 Stimmen angenommen.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer zeichnete sich unter den zur Berathung vorliegenden, für das Ausland uninteressanten, Petitionen, die des Hrn. Hyde de Neuville, wegen Aufhebung des politischen Eides, aus. Die Kommission trug darauf an, zur Tagesordnung überzugehen. Hr. Garnier-Pages setzte den Motiven der Kommission seine Lehren über Volkssouverainetät, Allgemeinheit des Wahlrechts, entgegen, wobei er denn zu verstehen gab, daß das Gesetz über jenen Eid unmoralisch sei. Der Großsiegelbewahrer protestirte energisch gegen derartige Doktrinen und eine große Majorität der Kammer protestirte durch ihre Abstimmung mit Hrn. Barthe.

In Bezug auf die Angabe öffentlicher Blätter, Ludwig Philipp leide an einem doppelten Bruch, enthält das J. des Débats einen widerlegenden Artikel, wonach das Gebrechen des Königs sehr geringfügig ist und ihn jetzt weder am Gehen noch am Reiten hindert. Man behauptet, die Widerlegung in den Débats sei durch den König selbst veranlaßt worden, dem es auffiel, daß die Leute, die ihn besuchten, ihn mit ungewöhnlicher Aufmerksamkeit beobachteten.

Aus Nantes und Angers melden öffentliche Blätter, daß von Neuem Chouansbanden die West-Departements unsicher machen.

Der Courier, das Journal du Commerce und die Tribune betrachten die Freilassung der Herzogin von Berry als eine Verletzung aller Gesetze und Gerechtigkeit. Letzteres Blatt ist gleichwohl darüber erfreut, „denn", sagt es, „die Verbrechen der Monarchie freuen uns, weil ihre Fehler und Verbrechen ihren Sturz herbeiführen werden".

Die lächerlichste Parteienwuth geht hier so weit, daß gewisse Menschen glauben, man habe im Tuileriengarten auf höheren Befehl chemische Mittel angewendet, damit die Lilien nicht zum Blühen kommen möchten.

Aus Montpellier wird unterm 3. d. M. geschrieben: „Unsere Stadt ist gestern der Schauplatz grober Excesse gewesen. Schon seit mehreren Tagen hatten Schlägereien zwischen den Republikanern und Karlisten die Aufregung unter dem niedern Volke, das stets geneigt ist, sich mit der Faust Recht zu verschaffen, sehr gesteigert. Obgleich der Präfekt äußere Prozessionen verboten hatte, so begaben sich dennoch mehrere junge Mädchen in einem Zuge und von zwei Priestern begleitet, nach der Kirche, um das Sakrament der Firmelung zu empfangen. Junge Republikaner erlaubten sich, um die Prozession zu stören, unschickliche Aeußerungen; es entspann sich ein Streit; die Mädchen entflohen. Die über die Entweihung einer kirchlichen Feierlichkeit entrüsteten Karlisten stürzten herbei, die Anhänger beider Parteien kamen ins Handgemenge und bald wurden Flintenschüsse und Stiletstiche gewechselt. Die Polizei und die bewaffnete Macht bemächtigten sich der beiden Partei-Häupter, ihre Anhänger wollten sie befreien und verwundeten dabei einige Soldaten, die nun ebenfalls von ihren Waffen Gebrauch machten. Sechs Soldaten und mehrere Bürger wurden verwundet."

Der General Romarino ist gestern, von zwei Adjutanten, einem Polen und einem Franzosen, begleitet, von hier nach Boulogne abgegangen, um sich dort nach Portugal einzuschiffen.

In Kurzem wird hier ein neues politisches Journal unter dem Titel „Association" erscheinen, dessen Redakteure in einem von ihnen ausgegebenen Prospektus erklären, sie seien weder Republikaner, noch Carlisten, noch Ministerielle, sondern Freunde der Charte.

Deutschland.

Stuttgart den 7. Juni. In einer Privat-Korrespondenz des Journal de la Haye aus hiesiger Stadt vom 28. v. M. werden die Elemente der hiesigen versammelten Landstände näher auseinandergesetzt. Es ergiebt sich daraus, daß die Opposition 6 Mit-

glieder weniger zählt, als auf vorigem Landtage, und daß die Regierung bei allen wichtigen politischen Fragen eine sichere Majorität hat. Die Opposition theilt sich in die radikale und constitutionelle, wovon erstere vielleicht einen Bruch mit der Regierung gern sähe, letztere aber nichts weniger ertragen könnte, als von ihren Mitbürgern für die Männer angesehen zu werden, durch deren Benehmen etwa eine Einmischung des Bundes in die inneren Angelegenheit n des Landes stattfinden dürfte. Bei der Wahl der Kommissionen hat die Opposition fast eine vollständige Niederlage erlitten, indem fast keines ihrer leitenden Mitglieder in dieselben gewählt wurde. Das hier und zu Tübingen verbreitete Gerücht, daß Ernst Münch Uhlands Stelle erhalten werde, ist ohne Grund. Ersterer macht gegenwärtig eine wissenschaftliche Reise und beschäftigt sich mit seiner „Allgemeinen Geschichte der neueren Zeiten" und der Fortsetzung seiner „Geschichte des Hauses Nassau-Oranien."

Frankfurt a. M. den 10. Juni. Am gestrigen Sonntage ward die neue protestantische (ehemalige Barfüßer-) Kirche, welche den Namen Pauls-Kirche erhielt, und die an Großartigkeit des Baustyls alle übrigen hiesigen kirchlichen Gebäude übertrifft, durch einen feierlichen Gottesdienst eingeweiht.

Das Frankfurter Journal berichtet aus Stuttgart vom 11., daß an demselben Tage 4 Unteroffiziere von der Garnison von Ludwigsburg, welche bei der Tübinger Abtheilung waren, geschlossen durch Stuttgart gebracht worden seyen. Man sagt, sie wären in ein entdecktes politisches Einverständniß verwickelt gewesen. Auch mehrere Offiziere sind schon verhaftet und auf die Festung gebracht worden, eben so eine Anzahl Studenten. Die Untersuchung über die Tübinger Ereignisse wird mit Strenge fortgesetzt. Se. M. der König und das Ministerium sollen über diese Ereignisse sehr mißvergnügt seyn und namentlich soll sich der König sehr bestimmt darüber gegen einen Staabsoffizier ausgesprochen haben.

München den 10. Juni. Durch eine höchste Entschließung ist der Fortbestand des Klosters der Franziskanerinnen zum heiligen Kreuz in Mindelheim zu dem Zwecke der Krankenpflege ausgesprochen, und demselben die Bewilligung ertheilt worden, Novizinnen aufzunehmen.

Die Landräthe in sämmtlichen Kreisen des Königreichs sind auf den 1. Juli zusammenberufen.

Aus dem Badischen den 12. Juni. Die Mordgeschichte in Rhodez (s. Nr. 141. d. Z.) wirft ein helles Licht auf die innere Organisation der Ital. Revolutionärs und stellt einestheils die Verworfenheit der Rädelsführer, anderntheils die Gefährlichkeit dieser Menschen für jeden Staat und jede Gesellschaft klar vor Augen. Nach solchen Vorgängen darf man sich über das Wesen und den Zweck jener Freiheitsmänner keine Täuschung mehr machen, alle gleisnerischen Worte, alle Beschönigung und Entschuldigung dieser sogenannten Patrioten fallen in Nichts zurück vor einer so schwarzen That. Warum diese bei uns einen so tiefen Eindruck gemacht hat, gründet sich noch auf den besondern Umstand, daß der in Karlsruhe verhaftete Garnier mit jenem Mazzini, genannt Strozzi, mit dem Präsidenten des heimlichen Mordgerichts in Verbindung war, und sicherem Vernehmen nach, von demselben sogar Rathschläge und Instruktionen schriftlich erhalten hat. Welcher Zukunft soll Deutschland entgegen gehen, wenn es im Namen der Freiheit solchen Menschen überliefert wird!

Das Badensche Regierungsblatt enthält eine Verordnung über die Bildung von Synagogenräthen aus 3 bis 7 Personen, in den israelitischen Gemeinden, welche für die Armenverwaltung, die Verwaltung der jüdischen Ortsanstalten, die Synagogenordnung 2c. zu sorgen haben.

Schweiz.

Zürich den 8 Juni. Der große Rath des Kantons Waadt hat in Folge eines von dem Regierungs-Rathe gemachten Vorschlags, beschlossen: 1) Der Regierungs-Rath ist bevollmächtigt, zu den für den Unterhalt von 460 und einigen Polnischen Flüchtlingen, die sich im Kanton Bern befinden, erforderlichen Unterstützungs-Geldern im Verhältniß der durch den Bund von 1814 festgesetzten eidgenössischen Skala beizutragen. 2) Die Theilnahme des Kantons Waadt läuft vom 20. des verflossenen Aprils an, als dem Tage, wo den Polnischen Flüchtlingen von der Regierung von Bern Unterstützung bewilligt wurde, und wird auf den Fuß stattfinden, wie es in dem Beschlusse des großen Raths des Kantons Bern vom 9. Mai d. J. festgesetzt ist. 3) Bis die Hohe Tagsatzung allgemeine Maßregeln in Betreff der vorgedachten Polnischen Flüchtlinge verordnet haben wird, sollen diese Fremdlinge in denjenigen Kantonnirungen, welche ihnen im Kanton Bern angewiesen werden, beisammen bleiben. 4) Die dem Regierungs-Rathe durch gegenwärtigen Beschluß ertheilten Vollmachten sind nicht länger gültig, als bis zum 1. Nov. 1833.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 6. Juni. (Allg. Zeit.) Gestern fand das Leichenbegängniß des verstorbenen Königl. Preußischen Gesandten Freiherrn v. Maltzahn statt. Fast alle Minister und die fremden Gesandten begleiteten seine irdischen Ueberreste auf den Friedhof zu Döbling, wo der Sarg im besonders hierzu mit Blumen und Strauchwerk verzierten Todtenhause aufgestellt wurde, um Abends nach der Familien-Gruft auf der Maltzahnschen Herrschaft im Mecklenburgischen abgeführt zu werden. — Das Haus des Fürsten Metternich wurde vorgestern durch das Ableben seines jüngsten Kindes, des vor sechs Wochen gebornen Prinzen, in Trauer versetzt.

Zur Erbauung der Thürme bei Linz wurden bisher 12,000 Arbeiter verwendet. Diese sollen jetzt um 6000 vermehrt werden, um die Vollendung dieses

Werks zu beschleunigen. Dieser Zusammenfluß von Menschen bewirkt, daß es in Linz eben so theuer zu leben ist, als in Wien.

Bekanntmachung

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung der Güter Obra, Bomster Kreises, ein anderweiter Bietungs-Termin auf den 1sten Juli d. J. anberaumt worden ist.

Posen den 19. Juni 1833.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Rechtfertigung.

Zur Widerlegung der gegen uns in Umlauf gebrachten wahrheitswidrigen Gerüchte:

als ob wir bei unserer eingeleiteten Klage gegen die zeitige Verwaltung der Gemeinde und ihres Vermögens, dem Herrn Ober-Rabbiner Eger das Gehalt und den jüdischen Armen das Almosen zu entziehen beabsichtigten,

finden wir uns zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt:

daß wir an diese unlautere Absichten nie gedacht haben, und daß wir, frei von jeglichem Privathaß gegen die Parnassim (Kassen-Verwalter in facto et de jure, und nicht Repräsentanten) den guten Zweck unverrückt verfolgen, das gesetz-, ordnungs-, etats- und kontrollose Gemeinde-Schulden-, Kassen- und Armen-Wesen unter bestimmte Normen zu bringen, und unter die wohlthätige Aufsicht einer Königlichen Hochlöbl. Regierung hieselbst zu stellen.

Wir erklären hiernächst vor Gott und aller Welt: daß, sobald unser Ziel erreicht seyn wird, wir dann uns mit Freuden beeilen werden, die etwa noch nothwendigen Beiträge nach vorschriftsmäßiger Repartition zur Synagogen-Kasse zu leisten.

Posen den 13. Juni 1833.

Die General- und Special-Bevollmächtigten eines großen Theils der Contribuenten aus dem Handels- und Handwerks-Stande der hiesigen Synagoge.

Auktion von Meubles.

Freitag den 28sten d. M. von früh 9 Uhr ab, werde ich in dem Jeziorowskischen Hause hinter dem Schauspielhause eine Anzahl Meubles, von Mahagoni- und Birkenholz, bestehend in Spiegeln, Sopha's, Tischen, Stühlen, Servanten, Spinden u. s. w., so wie einige Küchensachen und andere Kleinigkeiten öffentlich versteigern.

Posen den 21. Juni 1833.

Castner,
Königlicher Auktions-Commissarius.

Porter

bei Ernst Weicher in Posen am Markte No. 82.

Eisern emaillirtes Koch- und Küchen-Geschirr,

in allen Größen, als Bratpfannen, Kasserollen, Schüsseln, Töpfe, Teller, Tiegel, Schmortöpfe, Schinkenkessel, Waschbecken, Spucknäpfe rc. rc., so auch alle Sorten Falzplatten, Röhren und Thüren zu Engl. Küchen, ferner verschiedene Gattungen Tischmesser und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, sind in unterzeichneter Eisenhandlung vorräthig und werden zu billigen Preisen verkauft.

M. J. Ephraim,
Posen, am alten Markt No. 79., der Hauptwache gegenüber.

H. J. Misch, Judenstraße No. 331. hier, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit seinem vollständig assortirten Lager, bestehend aus verschiedenem weißen und vergoldeten Porzellan, Gesundheits-Geschirr und Steingut aller Art, so wie auch ordin. weißes, fein glatt-geschliffenes, brill. und gemustertes Glas aller Sorten; verspricht die billigsten Preise und reelle Bedienung. Zugleich zeige ich an, daß ich ein neues Tafelgeschirr erhalten, welches an Weiße und Dauerhaftigkeit dem ächten Porzellan und Sanitäts-Geschirr ähnlich ist, und wird sich durch auffallende Billigkeit sehr empfehlen.

Posen den 18. Juni 1833.

Annonce.

Wir kaufen gesottene, in Zöpfen geflochtene reine Roßhaare, und auch ungesottene, rohe. Wer solche abzulassen hat, beliebe uns deren billigsten Preis pr. Preuß. Centner oder pr. Stein nebst Proben baldigst postfrei anzuzeigen.

Hübner & Sohn in Breslau.

Bei Florian Diament auf der Kommenderie im Wirthshause sind zu verkaufen aus der Danziger Niederung 18 reichmelkende Kühe nebst 2 Stammochsen.